

sich die Vorarlberger geschlagen und große Opfer gebracht; Kaiser Franz II erkannte es an und schickte ihnen sein Porträt. —

Noch einmal versuchten die Kaiserlichen in diesem Krieg das Glück der Schlachten. Der blutige Kampf ward zu Hohenlinden am 3. December gekämpft: Erzherzog Johann wurde geschlagen und unaufhaltsam drangen die Franzosen gegen Wien vor. Der Fürst Johann von Liechtenstein deckte den Rückzug und wies die allzu ungestüm vordringenden Franzosen mehrmal mit blutigen Köpfen zurück. Da erschien Erzherzog Karl bei der Armee, aber nicht, um den Kampf zu erneuern, sondern um den Frieden herbeizuführen, nach dem alle Herzen sich sehnten. Er wurde geschlossen zu Lunzville am 9. Februar 1801. In Feldkirch und in unserer Landschaft hatte man am 22. Februar die sichere Nachricht von dem Abschluß desselben und groß war die Freude. Das Reich genehmigte den Friedensvertrag; indeß forderte die Vollziehung des Friedens wegen Entschädigung so vieler Betheiligten weitläufige Berathungen und es wurde eine außerordentliche Reichsdeputation aufgestellt, welche nach zwei Jahren ihre Arbeit vollendete. Das Reich trat das linke Rheinufer an Frankreich ab. Um die weltlichen Fürsten zu entschädigen, wurden die geistlichen Fürstenthümer säkularisirt, die Reichsstädte bis auf sechs ihrer Reichsunmittelbarkeit beraubt; Baden, Württemberg, Baiern, Preußen, erhielten Zuwachs an Land und Leuten, und die ersten zwei die Churwürde, welche auch Salzburg und Hessenkassel bekam. Die helvetische Republik erhielt das Bisthum Chur, wogegen sie den Unterhalt des Fürstbischofs, Domkapitels und ihrer Diener übernahm, und die Herrschaft Tarasp. Von auswärtigen Fürsten erhielten Entschädigungen in Deutschland die von Toskana und Modena, jener erhielt Salzburg, dieser das Breisgau, ferner der Fürst von Nassau-Dillenburg für seine Verluste in Holland und Belgien; er erhielt neben andern Entschädigungen St. Gerold und Blumenegg in Vorarlberg und Bendorf im Liechtensteinischen. War die Art, wie der Krieg von Seiten des Reichs geführt wurde, für alle, welche das deutsche Vaterland liebten, schmerzlich, so war es noch mehr die Wahrnehmung, wie sein Gebiet allein zu Entschädigungen erkoren war und deutsche Reichsstände auf Kosten ihrer Mitstände sich vergrößerten. Der Reichstag zählte nun fast lauter fürstliche Stimmen und die Gewalt des Kaisers sank zu einem Schein herab.

„Armselig sah es in dieser Zeit in unserm Ländlein aus, sagt Helbert, daß es nicht zu beschreiben ist. Im Mai 1800 mußten 300 Mann ab dem Eschnerberg über den Rhein, um die Haagerau auszureuten, damit die Oestreicher auf die Straße sehen könnten, während die Franzosen in Sennwald und zu Werdenberg standen. Groß war der Jammer bei Frauen und Kindern, daß man ihre Gatten und Väter also bloßstelle. Als die Franzosen in's Land brachen, nahmen die Requisitionen an Wein, Brod, Fleisch und